

Beitr. Naturk. Oberösterreichs	19	151-175	31.12.2009
--------------------------------	----	---------	------------

***Bromus pumpellianus*, *Mimulus ringens* und *Poa bigelovii* –
neu für Österreich sowie weitere Beiträge
zur Kenntnis der Flora des Innviertels**

M. HOHLA

A b s t r a c t : Floristic records of 39 interesting vascular plants are reported including the following taxa as new for the flora of Austria: *Bromus pumpellianus* s. lat., *Bromus commutatus* × *hordeaceus*, *Poa bigelovii*, *Mimulus ringens*, *Senecio cineraria* and a *Helianthus microcephalus*-Hybrid. New for the flora of Upper Austria are *Aristolochia macrophylla*, *Dipsacus strigosus* and *Leucanthemella serotina*, new findings for the region "Alpenvorland" in Upper Austria are those of *Alchemilla impexa*, *Alchemilla obtusa*, *Cirsium heterophyllum* and *Poa humilis*. Newly observed in the flora of the Innviertel are: *Bromus lepidus*, *Centranthus ruber*, *Callitriche obtusangula*, *Cucumis melo*, *Crataegus rhipidophylla* subsp. *lindmannii*, *Cuscuta campestris*, *Fumaria officinalis* subsp. *wirtgenii*, *Lavatera thuringiaca*, *Linum austriacum*, *Plantago arenaria*, *Rosa multiflora* and *Senecio aquaticus* s. str. New findings of the following rare indigenous taxa of the Innviertel are reported: *Alisma lanceolatum*, *Cyperus flavescens*, *Eleocharis acicularis*, *Erica carnea*, *Gentianopsis ciliata*, *Potamogeton acutifolius*, *Ranunculus fluitans*, *Veratrum album* subsp. *album*. Adventive occurrences of the following taxa have been found: *Anthriscus cerefolium* var. *cerefolium*, *Arrhenaterum elatius* (taxon without awns), *Carex vulpinoidea*, *Crococsmia* × *crococsmiiflora* and *Deutzia scabra*. The spreading of *Rubus salisburgensis* in Upper Austria is discussed and a dispersal map is shown. Some of the descriptions of taxa have been furnished with citations from floristic publications.

K e y w o r d s : Flora, indigenous species, neophytes, Innviertel, Upper Austria.

Einleitung

Auch nach fast zehn Jahren Kartierungsarbeit für die "Flora des Innviertels" gelangen noch immer Neufunde für dieses Gebiet, die z. T. auch als Erstfunde für Oberösterreich bzw. Österreich gelten dürfen. Dabei handelt es sich allerdings hauptsächlich um Gräser, die durch "verunreinigte" Ansaatmischungen eingeschleppt wurden, um verwilderte Zierpflanzen oder um bestimmungskritische Taxa. Die Tatsache, dass inzwischen so manche Exkursion ohne wesentlichen neuen Wissensgewinn abläuft, lässt mich guter Dinge sein, im kommenden Jahr mit dem Schreiben der Flora beginnen zu können.

Material und Methoden

Für die nachstehende Liste wurden Neufunde sowie Funde seltener oder hochgradig bedrohter indigener oder adventiver Gefäßpflanzensippen berücksichtigt. Es werden im

Folgenden Funde aus dem Innviertel vorgestellt. Die Reihung der besprochenen Taxa folgt dem Alphabet, die wissenschaftliche Nomenklatur richtet sich weitgehend nach FISCHER & al. (2008), die deutschen Namen wurden HOHLA & al. (2009) entnommen. Auf die Nennung der nomenklatorischen Autoren wird verzichtet.

Die Fundortangaben sind wie folgt aufgebaut: Politische Gemeinde, Fundort, Angaben zur Häufigkeit bzw. zusätzliche Informationen, Seehöhe, Quadrantenangabe, Datum des Fundes, Sammler bzw. Beobachter und fallweise ein Revisionszusatz sowie die Angabe des Herbars, in dem der Beleg hinterlegt wurde.

Die meisten angeführten Vorkommen wurden besammelt und Belege im Herbarium Linz (LI) hinterlegt, Geländebeobachtungen wurden mit "vid." gekennzeichnet.

Alphabetisch geordnete Taxaliste mit Kommentaren

***Alchemilla impexa* – Ungekämmter Frauenmantel**

St. Radegund, Salzachuferweg; ca. 365 m; (7842/4); 9.8.2008; MH (LI), det. F. Grims.

Bei diesem Fund handelt es sich um ein unbeständiges, dealpines Vorkommen einer in Oberösterreich sehr seltenen Frauenmantelart (Abb. 1), die in unserem Bundesland bisher nur vom Dachstein bekannt war (GRIMS 1988).

***Alchemilla obtusa* – Stumpfzähniger Frauenmantel**

St. Radegund, Salzachuferweg; ca. 365 m; (7842/4); 9.8.2008; MH (LI), det. F. Grims.

Der Stumpfzähnige Frauenmantel wurde in den oberösterreichischen Alpen bisher nur zweimal gefunden, 1915 in Windischgarsten und 1937 im Höllengebirge (SPETA 1989, FRÖHNER 1995). Jüngere Nachweise fehlen, weswegen diese Art in Oberösterreich als ausgestorben bzw. verschollen gilt (HOHLA & al. 2009). Bei dem Fund in St. Radegund handelt es sich – so wie bei dem o. a. Fund von *Alchemilla impexa* – um einen unbeständigen Alpenschwemmling (Abb. 2). Es konnten somit in jüngerer Zeit an der unteren Salzach mit *Alchemilla straminea* und *A. versipila* (HOHLA & al. 2005) insgesamt bereits vier herabgeschwemmte alpine Frauenmantel-Arten nachgewiesen werden, die sich in den schattigen, feuchten Bereichen am Salzachufer kurzfristig angesiedelt haben. Der bei etwas stärkeren Hochwässern regelmäßig überschwemmte Uferweg der Salzach ist Vertreter eines heute selten gewordenen Lebensraumtyps. Die Alpenflüsse Salzach und Inn boten bis zur Zeit der großen Flussregulierungen noch reichlich Platz für eine Reihe von Alpenschwemmlingen (vgl. z. B. VIERHAPPER 1885-1889, LOHER 1887). Heute sind es meist nur mehr kleinflächige Uferbereiche wie diese und vor allem jene unterhalb von Kraftwerken, wo durch die konzentrierte Dynamik des Flusses immer wieder offene Stellen entstehen, an denen Pflanzen aus den Alpen keimen und wachsen können.



Abb. 1 und 2: *Alchemilla impexa* (oben) und *A. obtusa* (unten) als unbeständige Alpenschwemme auf dem feuchten Uferweg der Salzach nördlich von St. Radegund.

***Alisma lanceolatum* – Lanzett-Froschlöffel**

Überackern, in den Quellbächen und -teichen am Fuß der Leitenwälder ca. 1 km E des Salzachblicks; ca. 350 m; (7743/4); 14.8.2007; MH (LI).

Auch wenn sich die Funde dieser Froschlöffel-Art in den Auen auf beiden Seiten des Inns und der Salzach in den letzten Jahren mehren (BUSHART & al. 1999, HOHLA & al. 2005, HOHLA 2006, 2008), handelt es sich bei *A. lanceolatum* trotzdem noch immer um eine seltene – wenn auch gelegentlich übersehene – Art unserer Auwald-Flora. In den Innauen auf bayerischer Seite konnte ich den Lanzett-Froschlöffel inzwischen auch noch in Ering sowie in Kirchdorf am Inn/Bergham in Tümpeln von ehemaligen Schottergruben finden. Eine Übersicht der bisherigen oberösterreichischen Vorkommen geben HOHLA & al. (2009).

***Anthriscus cerefolium* var. *cerefolium* – Garten-Kerbel**

Obernberg am Inn, Burg Obernberg, auf der Böschung zum Burggraben, reichlich; ca. 350 m; (7645/4); 12.4.2007; MH (LI).

Bei diesem Vorkommen handelt es sich um eine vor langer Zeit verwilderte, alte Kulturpflanze, wie sie auch von ZAHLHEIMER (2001) von verschiedenen Burgen Niederbayerns angegeben wird. Von flächendeckenden Kerbelbeständen um Burgruinen berichtet auch BRANDES (1996). Nach mündlichen Aussagen von älteren Bürgern aus Obernberg ist dieser Bestand bereits seit mindestens 50 Jahren bekannt und sicher kein Gartenflüchtling aus jüngerer Zeit.

***Arrhenaterum elatius* – Glatthafer (grannenlose Sippe)**



Abb. 3: Die grannenlose Form des Glatthafers (*Arrhenaterum elatius*), wie sie am renaturierten Unterlauf der Mattig angesät wurde.

Suben am Inn, Innkreisautobahn (A 8), Straßenrand; ca. 335 m; (7546/4); 25.5.2009; MH (LI). – Braunau am Inn, Höft, Mattig, angesäte Wiesenfläche; ca. 335 m; (7744/1); 2.9.2008; MH (LI). – Braunau am Inn, nahe der Handelsakademie, Straßenrand, verschleppt; ca. 335 m (7744/1); 6.11.2008; MH (LI). – Bahnhof Obernberg-Altheim, Wiese auf einem vor ca. 3 Jahren umgebauten Bereich; ca. 370 m; (7745/2); 11.8.2009; MH (LI).

Die am Markt befindlichen grannenlosen Sorten können auch maschinell ausgesät werden, weswegen sie in jüngerer Zeit vermehrt bei Ansaaten verwendet werden. Auch bei der Vermehrung sind die fehlenden Grannen bei der Ernte und Reinigung von Vorteil. Auf Vorkommen dieser grannenlosen Sorten (Abb. 3) sollte in Zukunft geachtet werden. Der Umstand, dass es den Glatthafer auch ohne Grannen gibt, könnte so manchen Pflanzeninteressierten verwirren, zumal dieses Merkmal in manchen Bestimmungsbüchern auch noch nicht berücksichtigt wird. FISCHER & al. (2008) weisen bereits darauf hin.

***Aristolochia macrophylla* – Amerikanische Pfeifenwinde**

Antiesenhofen, Aichberg, Fichtenforst, an einer Fichte ca. 7–8 m hochrankend; ca. 350 m; (7646/3); 15.8.2009; MH (LI).

PILSL & al. (2008) berichten vom ersten Nachweis dieser Art aus Österreich, und zwar in Form eines Herbarbeleges im Herbarium SZB, welcher im Jahr 1899 in der Stadt Salzburg unter dem Namen *Aristolochia siphon* gesammelt wurde. In Oberösterreich gelang der erste und bislang einzige Nachweis im Jahr 1949, wo *A. macrophylla* von E. Putz am Königsweg in den Urfahrwänden als Gartenflüchtling festgestellt wurde (Herbarium LI). Auch die Pflanze in Antiesenhofen (Abb. 4 und 5) dürfte das Resultat von ausgebrachten Gartenabfällen sein, denn in deren Nähe wächst auch die Zitronen-Melisse (*Melissa officinalis*). Über eine Verwilderung in Deutschland berichtet ADOLPHI (1983). Die Bestimmung erfolgte mit Hilfe des Schlüssels in JÄGER & al. (2008).



Abb. 4 und 5: Die Amerikanische Pfeifenwinde (*Aristolochia macrophylla*) als verwilderte Kletterpflanze auf einer Fichte am Aichberg bei Antiesenhofen.



***Bromus lepidus* – Zarte Trespe**

Ried im Innkreis, UTC-Tennisanlage, Parkplatz; ca. 435 m; (7746/4); 10.7.2000; MH (LI), rev. H. Scholz.

Diese Trespe wird von FISCHER & al. (2008) aus Österreich aktuell nur für die Steiermark angeführt, in Wien sei sie ausgestorben, für Oberösterreich fraglich. Im Zuge der Herbarrecherchen für den Katalog der Gefäßpflanzen Oberösterreichs (HOHLA & al. 2009) konnte diese Art mehrfach für unser Bundesland bestätigt werden, wobei es sich um unbeständige neophytische Vorkommen handelt. Über den Erstdnachweis von *B. lepidus* in Oberösterreich berichtet STRAUCH (1992).

***Bromus pumpellianus* s. lat. – Nordische Trespe**

Franking, Hartberg, Waldrand; ca. 430 m; (7943/4); 3.7.2008; MH (LI), det. H. Scholz.

Diese Trespe kommt in Nordamerika, Asien und in den nordöstlichsten Teilen von Europa vor. Sie wurde in neuerer Zeit, wohl mit Grassamen eingeschleppt und ist auch in der Schweiz, Frankreich und Deutschland (Bayern) an Straßenrändern und ähnlichen Standorten gefunden worden (H. Scholz, schriftl., vgl. auch MEIEROTT 2008). *B. pumpellianus* – Syn. *Bromopsis pumpelliana* (SCRIBN.) HOLUB – ist durch behaarte Blattspreiten, behaarte Stängelknoten und zumindest am Rande und Kiel behaarte Deckspelzen vom ähnlichen *B. inermis* zu unterscheiden (Abb. 6). Im Bundesland Salzburg wurde diese Art ebenfalls bereits nachgewiesen, wo sie im Jahr 2004 von P. Pilsel auf einer ruderalen Schotterfläche bei der Autobahnauffahrt Salzburg Mitte gefunden und belegt wurde (Herbar P. Pilsel, rev. H. Scholz). Diese beiden Funde stellen Erstdnachweise für die Flora Österreichs dar.



Abb. 6: Die aus Nordamerika stammende, durch Ansaatmischungen eingeschleppte Gräserart *Bromus pumpellianus* s. lat. an einem Waldrand am Hartberg bei Franking – habituell etwas an *Bromus intermis* oder *Bromus erectus* erinnernd.

***Bromus commutatus* × *hordeaceus* – Trespen-Hybride**



Abb. 7: Die in Österreich erstmals nachgewiesene Gräserhybride *Bromus commutatus* × *hordeaceus* unter den Eltern in einer ruderal getönten Wiese am Straßenrand in Au bei Ort im Innkreis.

Ort im Innkreis, Au, Wiese am Straßenrand; ca. 355 m; (7646/4); 27.6.2008; MH (LI), det. H. Scholz.

Bei diesem Fund handelt es sich um eine besonders seltene Hybride, die erst kürzlich unter dem Namen *B. × robustus* H. SCHOLZ auf Basis eines alten Herbarbeleges aus dem Jahr 1894 aus Thüringen neu für die Wissenschaft beschrieben wurde (vgl. SCHOLZ 2008). Die Pflanze aus Ort im Innkreis (Abb. 7) dürfte eine Spontanhybride zwischen *Bromus hordeaceus* subsp. *hordeaceus* und *B. commutatus* subsp. *decipiens* sein, die beide gemeinsam an diesem Ort wuchsen.

***Callitriche obtusangula* – Nussfrüchtiger Wasserstern**

Braunau am Inn, Höft, Sickergraben; ca. 335 m; (7744/1); 2.9.2008; MH (LI).

Beeindruckend sind die großen flutenden Wasserstern-Polster in den Quell- und Sickergräben der Auen am unteren Inn. Nur trifft man leider ganz selten auf fruchtende Pflanzen. Dieser Fund bestätigt meine Vermutung, dass es sich bei den großen Vorkommen am Inn meist um den Nussfrüchtigen Wasserstern handeln dürfte (Abb. 8 und 9). Als Begleitpflanzen im Sickergraben bei Braunau am Inn/Höft wurden folgende Arten notiert: *Berula erecta*, *Groenlandia densa*, *Lemna trisulca*, *Nasturtium officinale* agg., *Potamogeton berchtoldi*, *Veronica anagallis-aquatica*, *Veronica beccabunga*. In den umliegenden Gräben sind zusätzlich noch folgende weitere Arten verbreitet: *Elodea canadensis*, *Fontinalis antipyretica*, *Potamogeton crispus*, *Potamogeton pectinatus*, *Ranunculus trichophyllus*, *Sparganium emersum*.



Abb. 8 und 9: Der Nussfrüchtige Wasserstern (*Callitriche obtusangula*), wie er reichlich in den Sickergräben der Innauen bei Höft/Braunau am Inn wächst – hier etwa gemeinsam mit dem Fischkraut (*Groenlandia densa*).



Carex vulpinoidea – Fuchsseggenähnliche Segge



Abb. 10: Der bisher zweite Fund der aus Nordamerika stammenden Fuchsseggenähnlichen Segge (*Carex vulpinoidea*) in Oberösterreich.

St. Pantaleon, Feuchtruderal beim Bahnhof Trimmelkam, ein Horst; ca. 425 m; (7943/3); 30.8.2008; MH (LI), det. B. Wallnöfer.

WALLNÖFER (1993) berichtet über Funde in Österreich, wo *C. vulpinoidea* bisher in den Bundesländern Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Tirol nachgewiesen wurde (vgl. auch FISCHER & al. 2008). Dies ist der zweite Fund der aus Nordamerika stammenden Seggenart in Oberösterreich (Abb. 10). Wie auch das von FORSTINGER in SPETA (1980) angeführte Vorkommen am Badensee Pramet, wird auch jenes in St. Pantaleon nur unbeständig bleiben.

***Centranthus ruber* – Rote Spornblume**

Ried im Innkreis, Siedlung nahe der Hohenzeller Straße, in der Fuge am Fuß einer Hausmauer, eine verwilderte Pflanze; ca. 475 m; (7746/4); 13.7.2009; MH (LI).

Einen Überblick über die bisherigen Verwilderungen dieser Art in Oberösterreich geben HOHLA & al. (2009).

***Cirsium heterophyllum* – Alant-Kratzdistel**

Neuhofen im Innkreis, Rettenbrunn, Bahndamm, unbeständig verschleppt; ca. 470 m; (7847/1); 5.7.2008; MH (LI), leg. J. Samhaber, det. O. Stöhr.

Die Alant-Distel kommt in Oberösterreich vor allem in der Böhmisches Masse und – weniger häufig – in den Alpen vor. Der Fund von J. Samhaber am Bahndamm in Neuhofen im Innkreis stellt den Erstfund für das Alpenvorland dar. Von einer Fernverschleppung durch die Bahn ist auszugehen. Bisherige Suchaktionen im nahen Hausruckwald, wo diese Art theoretisch auch vorkommen könnte, waren bis heute noch nicht erfolgreich.

***Crataegus rhipidophylla* subsp. *lindmannii* – Langkelch-Weißdorn**

Andorf, Pimpfing, Leitenwald zum Schwarzbach, ein Strauch; ca. 385 m; (7647/3); MH (LI), conf. W. Lippert.

Dies ist der erste Nachweis dieser Sippe für das Innviertel. Der erste Fund in Oberösterreich gelang erst kürzlich LUGMAIR (2009). Bei dem Vorkommen in Andorf fällt – wie auch bei meinen bisherigen Funden von *C. rhipidophylla* – auf, dass diese Art im Gegensatz zu den Hybriden nicht direkt am Waldrand, sondern meist einige Meter im Inneren des Waldsaumes wächst und deutlich weniger Früchte trägt. Zur Blütezeit zeigen diese Pflanzen noch wesentlich mehr Blüten, als sie dann später Früchte besitzen. An der Böschung bei Pimpfing wächst die reichlich fruchtende Hybride mit *C. monogyna* (*C.* × *heterodonta*) etwa fünf Meter entfernt, direkt am Waldrand.

***Crocosmia* × *crocosmiiflora* – Montbretie**

Mehrnbach, W Gigling, Schottergrube, auf Erdhaufen; ca.545 m; (7846/1); 5.10.2008; vid. MH.

GRIMS (2008) berichtet über die ersten Verwilderungen dieser Zierpflanze in Oberösterreich.

***Cucumis melo* – Zuckermelone**

Braunau am Inn, Höft, Lagerplatz hinter der Kläranlage; ca. 335 m; (7744/1); 2.9.2008; MH (LI).

Der bisher einzige Hinweis auf Verwilderungen der Zuckermelone stammt von WALTER (1992) bzw. WALTER & al. (2002), wo sie in Mülldeponien gefunden wurde.

***Cuscuta campestris* – Nordamerikanischer Teufelszwirn**

Braunau am Inn, Höft, Lagerplatz hinter der Kläranlage, auf *Artemisia vulgaris*; ca. 335 m; (7744/1); 22.9.2008; MH (LI).

Der Nordamerikanische Teufelszwirn wurde in Oberösterreich zuvor nur an Straßenrändern und auf Bahnanlagen gefunden (vgl. MELZER & BARTA 1995, HOHLA & al. 2002, 2005a, STÖHR & al. 2007).

***Cyperus flavescens* – Gelbes Zypergras**

Auerbach, Enknachmoos, NW Wimpassing, vernässter Fahrweg, reichlich; ca. 455 m; (7944/2); 9.8.2008; MH (LI).



Das Gelbe Zypergras gilt auch in der neuen Roten Liste als eine in Oberösterreich vom Aussterben bedrohte Art. Im Vergleich mit den Angaben in der älteren Literatur sind landesweit Rückgänge zu erkennen (vgl. HOHLA & al. 2009 mit Literaturüberblick). C.

flavescens ist eine aus ökologischer Sicht interessante Pflanze, da sie scheinbar auf ein gewisses Maß an Störungen angewiesen ist. In Auerbach wächst sie auf einem schlammigen Fahrweg, der durch eine Flachmoorwiese führt. In den Spurrillen stehen Wasserpfützen. Gelegentlich durchfahrende Fahrzeuge halten den Boden offen. Am dichtesten wächst das Gelbe Zypergras dort an den Rändern der Spurrillen.



Abb. 11 und 12: Das Gelbe Zypergras (*Cyperus flavescens*) ist auf ein gewisses Maß an Störungen angewiesen, wie hier an diesem Weg durch eine Flachmoorwiese in Auerbach.

***Deutzia scabra* – Raue Deutzie**

Braunau am Inn, Höft, Ufergebüsch an der Mattig, Jungpflanze, aus den nahen Gärten verwildert; ca. 335 m; (7744/1); 2.9.2008; MH (LI). – Franking, Holzöstersee, Waldrand; ca. 460 m; (7943/1); 1.9.2009; MH (LI).

Über den bisher einzigen Nachweis einer Verwilderung dieses Zierstrauches in Oberösterreich berichten STÖHR & al. (2007).

***Dipsacus strigosus* – Schlanke Karde**

Obernberg am Inn, Gebüschsaum; ca. 350 m; 7645/4; ab 2007; MH (LI).

Dieses Vorkommen entstand unabsichtlich durch Einschleppung im Zuge meiner botanischen Tätigkeiten. Vermutlich entkamen einige Früchte beim Bearbeiten von Herbarbelegen, die ich in einer grenznahen Schottergrube im niederbayerischen Pocking sammelte (HOHLA 2001). Die Pflanzen wachsen seit einigen Jahren an der Böschung hinter meinem Wohnhaus, wo ich sie zu Studienzwecken (kontrolliert!) gewähren lasse. Diese der Behaarten Karde (*D. pilosus*) sehr ähnlich sehende Art wurde in Österreich erst in den letzten Jahren in den Bundesländern Burgenland, Salzburg, Tirol und Wien nachgewiesen (FISCHER & al. 2008).

Eleocharis acicularis – Nadel-Sumpfbirse

Überackern, in den Quellbächen und -teichen am Fuß der Leitenwälder ca. 1 km E des Salzachblicks, submers, bis ca. 30 cm hohe Pflanzen; ca. 350 m; (7743/4); 9.10.2008; MH (LI). – St. Radegund, Auwald W Lohjörgl, in Wassergräben, submers; 360 m; (7842/4); 4.8.2004; MH (LI). – Ostermiething, Auwald, in Wassergräben, submers; ca. 375 m; (7942/4); 12.8.2004; MH (LI).

Die Nadel-Sumpfbirse ist von den Anlandungen der Stauseen am unteren Inn bestens bekannt (vgl. ERLINGER 1985, CONRAD-BRAUNER 1994 und HOHLA & al. 2005). Bei den hier angeführten Funden handelt es sich jedoch um die sehr interessante Unterwassersippe, die bereits in HEGI (1909) als f. *longicaulis* bzw. var. *fluitans* angegeben wird. In den klaren Quellteichen und -bächen an Salzach und Inn bildet diese Art Unterwasserswiesen aus bis zu 30 cm langen, flutenden, unfruchtbaren Stängeln (vgl. Abb. 13).



Abb. 13: In den Quellteichen und langsam strömenden Quellbächen an der Salzach und am Inn (bis knapp unterhalb der Salzachmündung) kommt die Nadel-Sumpfbirse flutend vor. Diese Form entwickelt meist keine Blüten bzw. Früchte. Bei den auf dem Unterwasserfoto abgebildeten Pflanzen handelt es sich um das Vorkommen in Überackern, wo *E. acicularis* in einer Wassertiefe von etwa einem halben Meter gemeinsam mit *Mentha aquatica* (siehe Foto), *Ranunculus circinatus* und *Sparganium natans* wächst.

Erica carnea – Schnee-Heide

St. Radegund, Leitenwald an der Salzach, reichlich im offenen Saumbereich von Konglomeratanrissen; ca. 380 m; (7842/4); 31.7.2008; MH (LI).

Dieses außergewöhnliche Vorkommen unterstreicht die Bedeutung und Schutzwürdigkeit des Salzachdurchbruches. An dieser Stelle findet man auch ein weiteres, bisher noch nicht bekanntes Vorkommen des Großen Leinblattes (*Thesium bavarum*), einer in Ober-

österreich vom Aussterben bedrohten Pflanze. Es handelt sich dabei um kleinflächige Karbonat-Rotföhrenwälder, wie es sie im Alpenvorland weiters nur mehr noch selten an den flussbegleitenden Konglomeratwänden der Steyr, Alm und Traun gibt. Diese Hänge an der unteren Salzach zählen zu den wertvollsten Biotopen des Innviertels und sind vor Eingriffen dringend zu schützen.

***Fumaria officinalis* subsp. *wirtgenii* – Wenigblütiger Echter Erdrauch**

Braunau am Inn, Friedhof, im Kies zwischen Gräbern; ca. 355 m; (7744/1); 20.5.2008; MH (LI), conf. N. Schmalz.

Die bisherigen oberösterreichischen Funde dieser unbeständigen, neophytischen Sippe werden von HOHLA & al. (2009) zusammengefasst. Für das Innviertel ist der Fund der erste dieser Art (Abb. 14).



Abb. 14: Der Wenigblütige Echte Erdrauch (*Fumaria officinalis* subsp. *wirtgenii*) am Friedhof Braunau am Inn – mit der für diese Unterart typischen aufgelockerten Blütentraube und den im Vergleich zur subsp. *officinalis* etwas helleren Blüten.

***Gentianopsis ciliata* – Gewöhnlicher Fransenzian**

St. Radegund, N Lohjörgl, Leitenwald, an einer offenen Stelle; ca. 470 m; (7842/4); 2007; vid. K. Lieb.

Dieser Fund stellt den einzigen rezenten Hinweis dieser Art im Innviertel dar. VIERHAPPER (1887) bezeichnete den Fransenzian bereits als selten und nannte ihn lediglich von einigen wenigen Orten bzw. Gebieten (Reichersberg, Wildshuterbezirke, Ibmermoor, Häretingersee), wo *G. ciliata* jedoch heute nicht mehr wächst.

***Helianthus microcephalus*-Hybride – Hybride der Kleinköpfigen Sonnenblume**

Mörschwang, Buchberg, Lagerplatz im Wald; ca. 410 m; (7646/3); 21.8.2009; MH (LI).

Auslöser für dieses Vorkommen war sicherlich das Deponieren von Gartenabfällen. Bei den Pflanzen vom Buchberg handelt es sich um die gärtnerische Sorte 'Lemon Queen', die durch ihre zitronengelben Blüten auffällt. Die Blätter dieser Pflanzen sind dünn, was ebenfalls für *H. microcephalus* sprechen würde (vgl. KAISER 2002). Die größeren Blütenköpfe und das Vorhandensein von mehr als 10 Strahlenblüten deuten jedoch auf eine Hybride hin.

***Leucanthemella serotina* – Europäische Herbstmargerite**

Senftenbach, Rothenberg, Schottergrube, auf Erdhaufen; ca. 510 m; (7746/1); 16.9.2008; MH (LI).

Verwilderungen dieser Zierpflanze wurden in Österreich bisher nur aus Tirol und Vorarlberg gemeldet (vgl. WALTER & al. 2002). Die Bestimmung erfolgte mit Hilfe des Schlüssels in FISCHER & al. (2008).

***Lavatera thuringiaca* – Thüringer Lavatere**

Schwand im Innkreis, S Paschen, Straßenrand, ein verwildertes Exemplar; ca. 385 m; (7843/2); 24.7.2009; MH (LI).

Dies ist der erste Nachweis einer Verwilderung dieser Art im Innviertel. Die bisherigen Funde in Oberösterreich werden in HOHLA & al. (2009) genannt.

***Linum austriacum* – Österreichischer Lein**

Reichersberg, Kammer, Rasenfläche am Straßenrand, aus einer nahen Verkehrsinsel verwildert; ca. 360 m; (7646/4); 11.6.2009; MH (LI).

L. austriacum gehört zu jenen dekorativen Zierpflanzen, die neuerdings auch in den Verkehrsbegleitflächen gepflanzt werden und von dort aus auch verwildern. Die Zusammensetzung der Arten dieser Flächen ist stets gut zu überlegen, denn von dort ausgehend sind Verschleppungen besonders leicht möglich.

***Mimulus ringens* – Blaue Gauklerblume**

Kirchdorf am Inn, Innstausee, Wassergraben zwischen den Anlandungen, im Röhricht, eine Pflanze; ca. 325 m; (7645/4); 5.8.2009; MH (LI).

Dies ist der erste Nachweis einer Verwilderung dieser Art in Österreich. Aus Bayern liegt bereits ein Fund vor (vgl. ZAHLHEIMER 2004), wo sie im Jahr 2004 in trocken gefallenem Altwässern in den Winzerer Letten in Niederbayern gefunden wurde. Ökologisch dürfte diese auffällig blau blühende Gauklerblume (Abb. 15) ähnliche Ansprüche haben, wie die Gelbe Gauklerblume (*Mimulus guttatus*), die auf den Anlandungen am unteren Inn bereits eine voll integrierte Art der Blutweiderich-Zweizahn-Gesellschaft darstellt und die auch an jenem Fundort in direkter Nachbarschaft wächst. *M. ringens* stammt aus Nordost-Amerika und kommt dort an Sümpfen und Ufern vor (JÄGER & al. 2008).



Abb. 15: Eine einzelne verwilderte Pflanze der Blauen Gauklerblume (*Mimulus ringens*) im Röhricht eines Wassergrabens auf den Anlandungen des Innstausees Obernberg-Egglfing.

***Plantago arenaria* – Sand-Wegerich**

Braunau am Inn, Höft, Lagerplatz hinter der Kläranlage; ca. 335 m; (7744/1); 2.9.2008; MH (LI).

Dieser erste Fund des Sand-Wegerichs im Innviertel betrifft ein unbeständiges, neophytisches Vorkommen, das durch das Lagern von Bioabfällen entstand. Darunter dürften sich auch Samen des Sand-Wegerichs befunden haben ("Flohsamen").

***Poa bigelovii* – Bigelow-Rispe**

Mühlheim am Inn, Gaishofer Auen, am Fuße des Hochwasserschutzdammes, auf Schotter, einige Pflanzen; ca. 325 m; (7745/1); 16.5.2008; MH (LI), det. H. Scholz.

Die Bigelow-Rispe (Abb. 16) stammt aus dem Südwesten Nordamerikas und Nord-Mexiko (HITCHCOCK 1971, BARKWORTH & al. 2007) und dürfte – wie so viele andere Gräser Sippen auch – durch Ansaatmischungen eingebracht worden sein. Dies könnte der erste Fund dieser Art in Europa sein, was aber aus Zeitgründen nicht überprüft werden konnte. An den Hochwasserschutzdämmen in Mühlheim am Inn (Abb. 17) wurden in den vergangenen Jahren umfangreiche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, wobei es zur Einschleppung verschiedenster gebietsfremder Arten kam. Mit dem Granitgrus wurden z. B. das Acker-Filzkraut (*Filago arvensis*) und der Hasen-Klee (*Trifolium arvens*) eingeschleppt. Dass in der Vergangenheit an diesem Damm auch Ansaaten vorgenommen worden sind, zeigt die Anwesenheit von bestimmten Gräsern wie etwa jene des Raublatt-Schwingels (*Festuca brevipila*), des Horst-Rot-Schwingels (*Festuca nigrescens*) oder der Läger-Rispe (*Poa supina*). In diesem Lichte erscheint auch die Anwesenheit von *Poa bigelovii* gut erklärbar.



Abb. 16 und 17: Die aus Nordamerika stammende Bigelow-Rispe (*Poa bigelovii*) – gefunden nach Sanierungsarbeiten am Hochwasserchutzdamm bei Mühlheim am Inn – ziemlich sicher durch Ansaatmischungen eingeschleppt und nur unbeständig.



***Poa humilis* – Bläuliche Rispe**

Abb. 18 und 19: Die Bläuliche Rispe (*Poa humilis*) am Straßenrand in Imolkam/Polling – durch Ansaatmischungen eingeschleppt – ein im Alpenvorland neophytisches Vorkommen. – Charakteristisch für diese Art sind die Blaugrüne Färbung der Pflanzen, die Bereifung der Ährchen, die Tatsache, dass meist nur zwei untere Rispenäste vorhanden sind und die einzelnen Blühtriebe. Außerdem sind die beiden Hüllspelzen meist etwa gleich und dreinervig (vgl. FISCHER & a. 2008).

Polling im Innkreis, Imolkam, Straßenrand; ca. 400 m; (7745/4); 28.5.2009; MH (LI), conf. H. Scholz.

Dies ist der erste Nachweis von *Poa humilis* im oberösterreichischen Alpenvorland (Abb. 18 und 19). Mit ziemlicher Sicherheit verdankt dieses Vorkommen seine Existenz dem bei Straßenbaumaßnahmen verwendeten Begrünungssaatgut. Der Fund in Imolkam war nicht überraschend, sondern erfolgte nach gezielter Suche, denn die Bläuliche Rispe ist von Weg- und Straßenrändern bereits mehrfach aus Deutschland bekannt (vgl. z. B. BÖHLING 1998). Es ist zu vermuten, dass *P. humilis* noch an weiteren Straßenbegleitflächen zu finden ist. In der Böhmisches Masse wird diese Gräserart als urwüchsig betrachtet (vgl. HOHLA & al. 2009, ZAHLHEIMER 2001). Die bisherigen Funde dieser Art in Oberösterreich werden in HOHLA & al. (l.c.) genannt.

***Potamogeton acutifolius* – Spitzblättriges Laichkraut**

Eggelsberg, Oberhaslach; ca. 540 m; (7944/1); 9.8.2008; MH (LI), conf. P. Wolff.

Dies ist das einzige rezente Vorkommen dieser Art im Innviertel (vgl. HOHLA & al. 2009, wo dieser Fund allerdings irrtümlich für Feldkirchen aus Mattighofen angeführt wird). Ungewöhnlich ist die Tatsache, dass *P. acutifolius* dort bestandbildend in einem stark eutrophierten, kleinen Hausteich wächst, wo man sie eigentlich nicht vermuten würde.

***Ranunculus fluitans* – Flutender Wasserhahnenfuß**

Braunau am Inn, Höft, Mattig; ca. 335 m; (7744/1); 2.9.2008; MH (LI), vid. T. Mörtelmaier.

Diese Art steht im Innviertel kurz vor dem Aussterben. VIERHAPPER (1885) berichtet noch von stellenweise häufigen Vorkommen in der Antiesen und Pram, KRISAI (2000) von einstigen "prächtigen Exemplaren" in der Mattig und im Moosbach. Auch die von GRIMS (2008) genannten Populationen im Unterlauf der Pram, am Inn unterhalb von Schärding und in der Donau sind inzwischen verschwunden. Ursachen dafür sind Regulierungsmaßnahmen, die Eutrophierung und in den Bächen die häufige Trübung nach stärkeren Regenfällen. Die bachnahen feuchten Wiesen nahmen früher viel Wasser auf, speicherten die Wassermengen für einige Zeit und gaben dieses erst nach und nach wieder an die Gewässer ab. Durch die zahlreichen Trockenlegungen und die durch die schweren Maschinen verdichteten Böden fließt das Oberflächenwasser heute schnell in die Bäche ab und bereits geringe Regenmengen führen zu Hochwässern – ein Problem, das inzwischen hinlänglich bekannt ist. Pikant ist die Tatsache, dass früher öffentliche Gelder in die Trockenlegungen flossen und heute verschlingen die dadurch notwendig gewordenen Hochwasserrückhaltebecken Unsummen. Ähnlich liegt der Fall auch bei den begrüßenswerten Renaturierungsmaßnahmen an den Flüssen.

***Rosa multiflora* – Vielblütige Rose**

St. Florian am Inn, Innufer unterhalb des Kraftwerkes, verwildert; ca. 315 m; (7546/4); 5.7.2001, vid. MH. – Oberberg am Inn, Innufer beim Mauthaus, verwildert; ca. 320 m; (7645/4); 29.5.2004; MH (LI). – Ort im Innkreis, Au, Parkplatz der Fa. Huber, verwildert; ca. 355 m; (7646/4); 28.6.2009; MH (LI). – Braunau am Inn, Blankenbach, Schottergrube, verwildert; ca. 355 m; (7743/4 u. 7744/3); 7.7.2002; MH (LI). – Gurten, Mittermoos, Bahndamm, verwildert; ca. 400 m; (7746/3); 21.9.2002; vid. MH. – Peterskirchen, Grübl, Bahndamm, verwildert; ca. 470 m; (7747/3); 8.9.2007; vid. A. Lugmair und MH. – Neukirchen an der Enknach, Enknachufer S Neukirchen, verwildert; ca. 410 m; (7844/1); 6.10.2003; MH (LI). – Eggelsberg, Ibm, Waldrand, verwildert; ca. 425 m; (7943/2); 23.6.2008; MH (LI).

Von WALTER & al. (2002) konnte aus Oberösterreich lediglich ein Fund von *G. Kleesadl* vom Bahnhof Sarmingstein angeführt werden (HOHLA & al. 2000). Diese dekorative Rose wird jedoch nicht selten in Gärten, an Flussufer- sowie Autobahnböschungen gepflanzt, von wo aus regelmäßig auch Verwilderungen ihren Ausgang nehmen. Die Ausbreitung dürfte durch Vögel oder über die Wasserwege geschehen. ESSL (2004a,b) berichtet über Ausbreitungen aus alten Anpflanzungen.

***Rubus salisburgensis* – Salzburger Brombeere**

Lambrechten, W Winkl; ca. 420 m; (7647/3); 12.8.2008, MH (LI)*. – Überackern, Unterer Weilhartforst, SW Ratzlburg; ca. 385 m; (7744/2); 24.9.2009; MH (LI); (7743/4); 18.9.2009; MH (LI). – Braunau, Lachforst, Himmellindach; ca. 375 m; (7744/3); 18.9.2009; MH (LI). – St. Peter am Hart, Hartwald; ca. 380 m; (7744/4); 14.9.2004; MH (LI)*. – Kirchdorf am Inn, Auwald beim Pumpwerk; ca. 325 m; (7745/2); 21.8.2002; MH (LI)*. – Mörschwang, Zimmetholz; ca. 395 m; (7746/1); 16.8.2002; MH (LI)*. – Hochburg/Ach, S Reith; ca. 470 m; (7842/4); 20.7.2007; MH (LI)*. – Hochburg/Ach, Oberer Weilhartforst, S Wanghausen; ca. 455 m; (7842/4); 11.7.2004; MH (LI)*. – Tarsdorf, Hörndl; ca. 490 m; (7842/4); 12.8.2008; MH (LI)*. – Überackern, Unterer Weilhartforst, SE Aufhausen; ca. 400 m; (7843/1); 14.8.2007; MH (LI). – Überackern, Unterer Weilhartforst, N Grünhilling; ca. 410 m; (7843/1); 14.8.2007; MH (LI). – Schwand im Innkreis, N Kronleiten; ca. 405 m; (7843/2); 24.7.2009; MH (LI). – Hochburg/Ach, Unter Weilhartforst; E Staudach; ca. 420 m; (7843/3); 14.8.2007; MH (LI). – Geretsberg, NW Webersdorf; ca. 490 m; (7843/4); 12.8.2008; MH (LI)*. – Burgkirchen, W Mitterlach; ca. 400 m; (7844/1); 12.8.2008; MH (LI)*. – Tarsdorf, Ölling; ca. 420 m; (7942/2); 12.8.2008; MH (LI)*. – Tarsdorf, N Hörndl; ca. 490 m; (7942/2); 20.7.2007; MH (LI)*. – Tarsdorf, E Wupping; ca. 420 m; (7942/2); 26.7.2007; MH (LI). – Franking, Holzöstersee; ca. 460 m; (7943/1); 20.7.2007; MH (LI). – Tarsdorf, E Leithen; ca. 475 m; (7943/1); 20.7.2007; MH (LI)*. – Tarsdorf, Hofstadt, S Huckinger See; ca. 475 m; (7943/1); 20.7.2007; MH (LI)*. – Moosdorf, W Habersdorf; ca. 495 m; (7943/2); 3.7.2008; MH (LI). – Tarsdorf, W Winham; ca. 490 m; (7943/1); 16.7.2007; MH (LI). – St. Pantaleon, Hartberg, S-Rand; ca. 455 m; (7943/3); 30.8.2008; MH (LI)*. – St. Pantaleon, Höllerer See; ca. 445 m; (7943/3); 23.7.2009; MH (LI). – Moosdorf, S Hackenbuch; ca. 425 m; (7943/4); 30.8.2008; MH (LI)*. – Moosdorf, E Furkern; ca. 450 m; (7943/4); 23.7.2009; MH (LI). – Moosdorf, E Puttenham; ca. 490 m; (7944/1 und 3); 1.9.2009; MH (LI). – Palting, Imsee, Waldrand; ca. 515 m; (7944/4); 22.7.2009; MH (LI). – St. Johann am Walde, S Frauschereck; ca. 700 m; (7945/2); 21.7.2007; MH (LI)*. – St. Johann am Walde, Spiaßmori; ca. 650 m; (7945/2); 13.8.2009; MH (LI). – St. Pantaleon, E Mühlach; ca. 425 m; (8043/1); 1.8.2008; MH (LI). (* = rev. bzw. det. J. Danner.); St. Peter am Hart, S Schickenedt; ca. 350 m.

Die Salzburger Brombeere (Abb. 20) hat ihren Verbreitungsschwerpunkt im Süden Bayerns, daneben gibt es nach SCHÖNFELDER & BRESINSKY (1990) weitere Vorkommen in Österreich, in der Tschechischen Republik und in Polen (Schlesien). In der ersten Auflage der Österreichischen Exkursionsflora (ADLER & al. 1994) wurde dieser Subendemit der mitteleuropäischen Flora lediglich für das Bundesland Salzburg angeführt. Im Zuge der Kartierungsarbeiten an der "Flora des Innviertels" konnte *R. salisburgensis* vom Verfasser vor allem im Grenzgebiet zum Bundesland Salzburg (in der Jungmoränenlandschaft um die Innviertler Seen und im Weilhartforst) festgestellt werden. Nach Osten hin dünnt diese Art dann rasch aus. Ihr inzwischen bekanntes Verbreitungsbild in Oberösterreich (vgl. Abb. 21) stellt fast ein Spiegelbild jenes Verbreitungsmusters dar, wie es aus dem benachbarten Bayern bekannt ist (ANONYMUS 2009). Im westlich anschließenden Chiemgau ist *R. salisburgensis* sogar eine der häufigsten Brombeeren (WEBER 1997). Im Bundesland Salzburg dürfte sie – vor allem im Osten des Landes – häufig sein, allerdings werden im Verbreitungsatlas (WITTMANN & al. 1987) keine Verbreitungskarten der einzelnen Arten des *R. fruticosus*-Aggregates gezeigt. Die Salzburger Brombeere darf als gutes Beispiel dienen, wie wenig erforscht die heimischen Brombeeren noch sind.



Abb. 20: Die Salzburger Brombeere (*Rubus salisburgensis*) bei Ölling/Tarsdorf – eine auf Grund ihrer rundlichen Blätter und ihres zartwüchsigen Erscheinungsbildes gut erkennbare Brombeere.

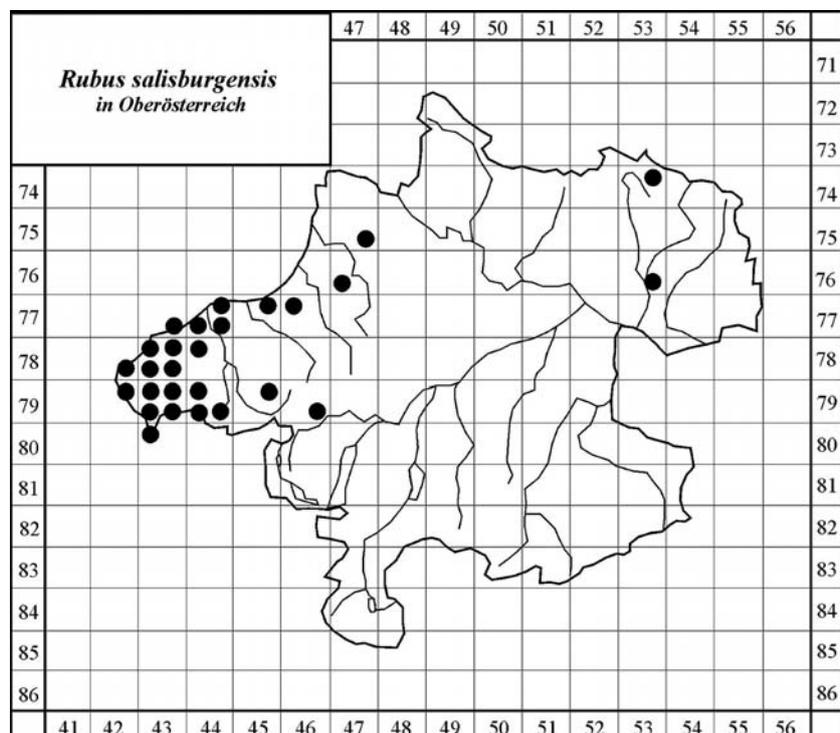


Abb. 21: Aktuell bekannte Verbreitung der Salzburger Brombeere (*Rubus salisburgensis*) in Oberösterreich. – Neben den o. a. Funddaten wurden folgende Daten aus einer unveröffentlichten Liste revidierter Belege von J. Danner verwendet: Sandl, S Daufelberg, 7453/2, J. Danner. – Mitterndorf, NE Diersbach, 7547/4, F. Grims. – Tragwein, Mistelberg, 7653/4, J. Danner. – Egg bei Zipf, 7946/4, E. Ricek.

***Senecio aquaticus* s. str. – Wasser-Greiskraut**

Mühlheim am Inn, vernässte Wiese und Röhricht beim Sickergraben; ca. 325 m; (7745/1); 10.7.2008; MH (LI). – Mehrnbach, Schottergrube bei Gigling; ca. 530 m; (7846/1); 25.9.2004; MH (LI).

VIERHAPPER (1886) gibt das Wasser-Greiskraut noch nicht für den Innkreis an. *S. aquaticus* s. str. kommt in Mühlheim am Inn in einem Bereich vor, an dem vor einigen Jahren Dammsanierungsarbeiten vorgenommen wurden, weswegen eine Einschleppung im Zuge der Bauarbeiten nicht ganz ausgeschlossen werden kann. Genausogut könnte diese Art aber auch durch Zugvögel eingebracht worden sein. Die Begleitarten (z.B. *Pulicaria dysenterica*, *Carex flava*, ...) sind allesamt indigen, weswegen eher die zweite Annahme zu favorisieren ist. Dass diese Art aber auch durch Erdtransporte verschleppt werden kann, zeigt der Fund einer Einzelpflanze vor einigen Jahren in einer Schottergrube bei Mehrnbach (Hohla, unveröff.).

***Senecio cineraria* – Silber-Greiskraut**

Utzenaich, Friedhof, einige Rosetten im Kies zwischen den Gräbern; ca. 415 m; (7746/2); 28.4.2003; vid. MH.

Das aus dem Mittelmeergebiet stammende Silber-Greiskraut ist eine typische "Grabpflanze". Geschätzt wird sie aufgrund ihrer silbrig-weißen Behaarung, wodurch sie einen auffallenden Kontrast gegenüber der fast schwarzen Blumenerde bildet. Verwilderungen dieser Art aus Österreich werden weder in WALTER & al. (2002), noch in FISCHER & al. (2008) angegeben. Von Verwilderungen in der Stadt Zürich berichten z. B. LANDOLT (2001) und BRANDES (2003) aus Braunschweig.

***Veratrum album* subsp. *album* – Eigentlicher Weißgermer**

Polling im Innkreis, E Morau, Reste eines früheren Bruchwaldes, ca. zwei Dutzend Exemplare; ca. 400 m; (7745/4); 11.5.2006; MH (LI).

Dieses isolierte, reliktsche Vorkommen ist das nördlichste im oberösterreichischen Alpenvorland. Die nächstgelegenen Populationen im Süden befinden sich im Moosbachtal bei Schauberg/St. Johann am Walde (KRISAI 2000). Erst weiter südlich schließen sich mehrere Vorkommen des Kobernaußeraldes an.

Dank

Für die Unterstützung seitens des Biologiezentrums Linz/Dornach, insbesondere für die Einsichtnahme in das Herbar danke ich dem Leiter der Abteilung, Herrn DI Dr. Martin Pfosser.

Für Pflanzenbestimmungen bzw. Revisionen danke ich Herrn Josef Danner, Sandl (*Rubus*), Herrn Franz Grims, Taufkirchen an der Pram (*Alchemilla*), Herrn Dr. Wolfgang Lippert, München (*Crataegus*), Frau Dr. Natalie Schmalz, Budenheim (*Fumaria*), Herrn Dr. Hildemar Scholz, Berlin (*Bromus*, *Poa*), Herrn Dr. Oliver Stöhr, Hallein (*Cirsium*), Herrn Dr. Bruno Wallnöfer (*Carex*) sowie Herrn Peter Wolff, Dudweiler (*Potamogeton*). Für Fundmitteilungen danke ich Herrn Karl Lieb, Ostermiething (*Gentianopsis ciliata*), Herrn Dr. Thomas Mörtelmaier, Braunau (*Ranunculus fluitans*) und Frau Johanna Samhaber, St. Marienkirchen am Hausruck (*Cirsium heterophyllum*). Für die Exkursionsbegleitung bedanke ich mich bei Herrn Friedrich Fürnrohr, Schnufenhofen, Ing. Mag. Albin Lugmair, Alkoven, und Bernhard Veselka, Braunau am Inn. Herrn Mag. Peter Pils, Salzburg, spreche ich meinen Dank für die Erlaubnis der Veröffentlichung der Funddaten seines *Bromus pumpellianus*-Fundes aus dem Bundesland Salzburg aus.

Zusammenfassung

Funde von 39 bemerkenswerten Gefäßpflanzen werden für das Innviertel mitgeteilt und diskutiert. Darunter befinden sich sechs neue Taxa für die Flora Österreichs: *Bromus pumpellianus* s. lat., *Bromus commutatus* × *hordeaceus*, *Poa bigelovii*, *Mimulus ringens*, *Senecio cineraria* und eine *Helianthus microcephalus*-Hybride. Als Erstnachweise für die Flora von Oberösterreich werden vorgestellt: *Aristolochia macrophylla*, *Dipsacus strigosus* sowie *Leucanthemella serotina*. Neu für das oberösterreichische Alpenvorland sind die Funde von *Alchemilla impexa*, *Alchemilla obtusa*, *Cirsium heterophyllum* und *Poa humilis*. Neufunde für die Flora des Innviertels stellen folgende Taxa dar: *Bromus lepidus*, *Centranthus ruber*, *Callitriche obtusangula*, *Cucumis melo*, *Crataegus rhipidophylla* subsp. *lindmannii*, *Cuscuta campestris*, *Fumaria officinalis* subsp. *wirtgenii*, *Lavatera thuringiaca*, *Linum austriacum*, *Plantago arenaria*, *Rosa multiflora*, *Senecio aquaticus* s. str. Folgende neue Funde von Vorkommen seltener indigener Arten für das Innviertel werden vorgestellt: *Alisma lanceolatum*, *Cyperus flavescens*, *Eleocharis acicularis*, *Erica carnea*, *Gentianopsis ciliata*, *Potamogeton acutifolius*, *Ranunculus fluitans*, *Veratrum album* subsp. *album*. Über weitere adventive Vorkommen im Innviertel wird berichtet: *Anthriscus cerefolium* var. *cerefolium*, *Arrhenaterum elatius* (grannenlose Sippe), *Carex vulpinoidea*, *Crocoshmia* × *crocoshmiflora*, *Deutzia scabra*. Die Verbreitung von *Rubus salisburgensis* in Oberösterreich wird in Form einer Verbreitungskarte dargestellt und diskutiert.

Literatur

- ADLER W., OSWALD K. & R. FISCHER & al. (Ed. M.A. FISCHER 1994): Exkursionsflora von Österreich. — E. Ulmer, Stuttgart, Wien.
- ADOLPHI K. (1983): Eine Verwilderung von *Aristolochia macrophylla* LAM. bei Walporzheim. — *Decheniana* **136**: 30.
- ANONYMUS (2009): BIB – Botanischer Informationsknoten Bayern. Zentralstelle für die Floristische Kartierung Bayerns. — Internet: <http://www.bayernflora.de> (Zugriff: 11.9.2009).
- BARKWORTH M.E., CAPELS K.M., LONG S., ANDERTON L.K. & M.B. PIEP (2007) (Eds.): Flora of North America, Vol. 24 *Magnoliphyta: Commelinidae* (in part): *Poaceae*, part 1. — Oxford University Press, New York, Oxford.
- BÖHLING N. (1998): *Poa* LINNAEUS. – In: SEBALD O., SEYBOLD S., PHILIPPI G. & A. WÖRZ (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs **7**: 446-469. – E. Ulmer, Stuttgart.
- BRANDES D. (1996): Burgruinen als Habitatsinseln Ihre Flora und Vegetation sowie die Bedeutung für Sukzessionsforschung und Naturschutz dargestellt unter besonderer Berücksichtigung der Burgruinen des Harzgebietes. — *Braunsch. Naturkundl. Schriften* **5/1**: 125-163.
- BRANDES D. (2003): Die aktuelle Situation der Neophyten in Braunschweig. — *Braunsch. Naturkundl. Schriften* **6/4**: 705-760.
- BUSHART M., LIEPELT S. & T. FRANKE (1999): Teilberichte der Bundesländer. Bayern: Die Vegetation der bayerischen Salzachauen. — In: Wasserwirtschaftliche Rahmenuntersuchung – Salzach. Die Vegetation der Salzachauen im Bereich der Bundesländer Bayern, Oberösterreich und Salzburg, ad-hoc Arbeitsgruppe der Ständigen Gewässerkommission nach dem Regensburger Vertrag. — München: 5-66.
- CONRAD-BRAUNER M. (1994): Naturnahe Vegetation im Naturschutzgebiet "Unterer Inn" und seiner Umgebung. — *Ber. ANL Beih.* **11**: 1-175, München.
- ERLINGER G. (1985): Der Verlandungsprozeß der Hagenauer Bucht – Einfluß auf Tier- und Pflanzenwelt – Teil 2. — *ÖKO-L* **7/2**: 6-15.

- ESSL F. (2004a): Funde bemerkenswerter Gefäßpflanzenarten in den Enns- und Steyrtaler Kalk- und Flyschvoralpen (Oberösterreich). — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **13**: 101-130.
- ESSL F. (2004b): Floristische Beobachtungen aus dem östlichen Oberösterreich und dem angrenzenden Niederösterreich, Teil III. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **13**: 131-183.
- FISCHER M.A., ADLER W. & K. OSWALD (2008): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. — 3. Aufl., Land Oberösterreich, Biologiezentrum der OÖ Landesmuseen, Linz.
- FRÖHNER S. (1995): *Alchemilla*. — In: SCHOLZ H. (Hrsg.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. 4/2b: Spermatophyta: Angiospermae: Dicotyledones 2(3) (Begr. G. HEGI). — Blackwell Wissenschafts-Verlag, Berlin, Wien: 13-242.
- GRIMS F. (1988): Die Gattung *Alchemilla* (Rosaceae) in Oberösterreich. — Linzer biol. Beitr. **20/2**: 919-979.
- GRIMS F. (2008): Flora und Vegetation des Sauwaldes und der umgrenzten Täler von Pram, Inn und Donau – 40 Jahre später. — Stapfia **87**: 1-262.
- HEGI G. (1909): Illustrierte Flora von Mittel-Europa **2**. — A. Pichler's Witwe & Sohn, Wien.
- HITCHCOCK A.S. (1971): Manual of the Grasses of the United States. Second edition revised by A. CHASE. Vol. 1. — Dover Publications, New York.
- HOHLA M. (2001): *Dittrichia graveolens* (L.) W. GREUTER, *Juncus ensifolius* WIKSTR. und *Ranunculus penicillatus* (DUMORT.) BAB. neu für Österreich und weitere Beiträge zur Kenntnis der Flora des Innviertels und des angrenzenden Bayerns. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **10**: 275-353.
- HOHLA M. (2006): *Bromus diandrus* und *Eragrostis multicaulis* neu für Oberösterreich sowie weitere Beiträge zur Kenntnis der Flora des Innviertels. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **16**: 11-83.
- HOHLA M. (2008): *Oenothera suaveolens* ein Wiederfund und *Achillea lanulosa* ein Neufund für die Flora von Österreich sowie weitere Beiträge zur Kenntnis der Flora des Innviertels. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **18**: 89-114.
- HOHLA M., KLEESADL G. & H. MELZER (2000): Neues zur Flora der oberösterreichischen Bahnanlagen - mit Einbeziehung einiger grenznaher Bahnhöfe Bayerns. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **9**: 191-250.
- HOHLA, M. STÖHR O., BRANDSTÄTTER G., DANNER J., DIEWALD W., ESSL F., FIEREDER H., GRIMS F., HÖGLINGER F., KLEESADL G., KRAML A., LENGELACHNER F., LUGMAIR A., NADLER K., NIKLFELD H., SCHMALZER A., SCHRATT-EHRENDORFER L., SCHRÖCK C., STRAUCH M. & H. WITTMANN (2009): Katalog und Rote Liste der Gefäßpflanzen Oberösterreichs. — Stapfia **91**: 1-324.
- HOHLA M., KLEESADL G. & H. MELZER (2002): Neues zur Flora der oberösterreichischen Bahnanlagen – mit Einbeziehung einiger Bahnhöfe Bayerns - Fortsetzung. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **11**: 507-577.
- HOHLA M., STÖHR O. & C. SCHRÖCK (2005): Beiträge zur Kenntnis der Flora des Innviertels. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **14**: 201-286.
- JÄGER E.J., EBEL F., HANELT P. & G.K. MÜLLER (2008): Exkursionsflora von Deutschland. Band 5. Krautige Zier- und Nutzpflanzen. — Spektrum Akademischer Verlag, Berlin, Heidelberg.
- KAISER K. (2002): *Helianthus* L. — In: SIMON H.: Die Freiland-Schmuckstauden. Handbuch und Lexikon der Gartenstauden. Band 1: A bis H: 443-447. — Ulmer, Stuttgart (Hohenheim).
- KRISAI R. (2000): Floristische Notizen aus dem Oberen Innviertel (Bezirk Braunau). — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **9**: 659-699.
- LANDOLT E. (2001): Flora der Stadt Zürich. — Birkhäuser, Basel.

- LOHER A. (1887): Aufzählung der um Simbach am Inn wildwachsenden Phanerogamen und Gefäßkryptogamen. — Ber. Bot. Ver. Landshut **10**: 8-37.
- LUGMAIR A. (2009): Beiträge zur Kenntnis der Flora von Oberösterreich – insbesondere zur Verbreitung der Wildrosen. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **19** (in Druck).
- MEIEROTT L. (2008): Die Flora der Haßberger und des Grabfeldes. Neue Flora von Schweinfurt. Band 2. — IHW-Verlag, Eching.
- MELZER H. & T. BARTA (1995): Neues zur Flora von Wien, Niederösterreich, Burgenland und Oberösterreich. — Linzer biol. Beitr. **27/1**: 235-254.
- PILSL P., SCHRÖCK C., KAISER R., GEWOLF S., NOWOTNY G. & O. STÖHR (2008): Neophytenflora der Stadt Salzburg (Österreich). — Sauteria **17**: 1-597.
- SCHÖNFELDER P. & A. BRESINSKY (1990): Verbreitungsatlas der Farnpflanzen und Blütenpflanzen Bayerns. — E. Ulmer, Stuttgart.
- SCHOLZ H. (2008): Die Gattung *Bromus* (Poaceae) in Mitteleuropa Synopse und tabellarischer Bestimmungsschlüssel. — Kochia **3**: 1-18.
- SPETA F. (1980, 1989): Berichte. Botanische Arbeitsgemeinschaft. — Jahrb. Oberösterr. Musealver. **125/2**: 61-68; **134/2**: 70-87.
- STÖHR O., PILSL P., ESSL F., HOHLA M. & C. SCHRÖCK (2007): Beiträge zur Flora von Österreich, II. — Linzer biol. Beitr. **39/1**: 155-292.
- STRAUCH M. (1992): Die Flora im Unteren Trauntal (Oberösterreich). — In: Katalog des O.Ö. Landesmus., N.F. **54**: 277-330.
- VIERHAPPER F. (1885-1889): Prodromus einer Flora des Innkreises in Oberösterreich. — Jber. d. k.k. Staatsgymn. in Ried I. Teil 1885: Bd. **14**: 1-37, II. Teil 1886, Bd. **15**: 1-35, III. Teil 1887a, Bd. **16**: 1-37, IV. Teil 1888a, Bd. **17**: 1-28, V. Teil 1889a, Bd. **18**: 1-29.
- WALLNÖFER B. (1993): *Carex bebbii* und *Carex vulpinoidea*, zwei eingeschleppte Arten aus Nordamerika, sowie 8 weitere Gefäßpflanzen Nordtirols (Österreich). — Linzer biol. Beitr. **25/1**: 397-409.
- WALTER J. (1992): Flora und Sukzessionsverhältnisse auf Mülldeponien in verschiedenen Gebieten Österreichs. — Unveröff. Diplomarbeit Univ. Wien.
- WALTER J., ESSL F., NIKLFELD H. & M.A. FISCHER (2002): Pflanzen und Pilze. — In: ESSL F. & W. RABITSCH: Neobiota in Österreich. — Umweltbundesamt Wien: 46-173.
- WEBER H.E. (1997): Untersuchungen zur Gattung *Rubus* L. im Chiemgau. — Ber. Bayer. Bot. Ges. **68**: 67-96.
- WITTMANN H., SIEBENBRUNNER A., PILSL P. & P. HEISELMAYER (1987): Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen. — Sauteria **2**: 1-403.
- ZAHLHEIMER W. (2001): Die Farn- und Blütenpflanzen Niederbayerns, ihre Gefährdung und Schutzbedürftigkeit mit Erstfassung einer Roten Liste. — Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **62**: 5-347.
- ZAHLHEIMER W. (2004): Liste unbeständiger bzw. nicht oder noch nicht etablierter Farn- und Blütenpflanzen in Niederbayern. Letzte Aktualisierung 27.8.2004. — Internet: http://flora-niederbayern.de/unbestaendige_liste.html (Zugriff: 11.9.2009).

Anschrift des Verfassers: Michael HOHLA
 Therese-Riggle-Straße 16
 A-4982 Obernberg am Inn, Austria
 E-Mail: m.hohla@eduhi.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [0019](#)

Autor(en)/Author(s): Hohla Michael

Artikel/Article: [Bromus pumpellianus, Mimulus ringens und Poa bigelovii - neu für Österreich sowie weitere Beiträge zur Kenntnis der Flora des Innviertels 151-175](#)